

26. ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen : 4./5. Mai in St. Gallen

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-
Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **41 (1968)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

26. ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

4./5. Mai in St. Gallen

Die Kameraden der Sektion Ostschweiz haben es verstanden, die 26. Delegiertenversammlung des VSFg in ein interessantes und würdiges Programm zu kleiden.

Der Samstag diente wie üblich den Konferenzen der Präsidenten und der technischen Leiter. Dem folgenden gemeinsamen Mittagessen war es dann überlassen für eine engere Tuchfühlung zwischen den Sektionsvorständen zu sorgen. Der Nachmittag war dem traditionellen Delegierten-Pistolenschiessen reserviert. Um aber die gastfreundige Gallusstadt auch kulturell näher kennen zu lernen, war auf 16 Uhr eine Stadtrundfahrt organisiert worden. Diese Aufgabe meisterten mit Bravour zwei nette Hostessen der Stadt St. Gallen, die uns sachkundig einen geschichtlichen Abriss über die Entstehung der Stadt und im besonderen der Klosterkathedrale boten. Die sich im neuen Kleid präsentierende Kathedrale ist allein schon eine Reise nach St. Gallen wert. Uns wurde aber anschliessend die neue moderne Hochschule gezeigt, welche beweist, dass die grosse und doch heimelige Ostschweizerstadt den viel diskutierten Anschluss nicht verpasst hat. Aber auch die neueste architektonische Errungenschaft, das supermoderne Stadttheater öffnete seine Hintertüren für uns Hellgrünen, so dass wir es für längere Zeit besichtigen konnten. So blieb den Delegierten und Schlachtenbummlern wenig Zeit bis zum Nachtessen, um doch noch etwas Altstadtluft zu schnuppern. Der verlängerte Abend bot reichlich Gelegenheit die Kameradschaft aufzufrischen, wurde von den Gastgebern doch ein reichhaltiges und unterhaltendes Programm geboten.

Der Schwerpunkt der Tagung war die auf 10 Uhr angesetzte Delegiertenversammlung vom Sonntagmorgen im Gemeinderatssaal. Die Gästeschar war etwas kleiner ausgefallen als andere Jahre, da der Fourierverband gleichzeitig in Solothurn tagte. Die Traktanden der Delegiertenversammlung wickelten sich rasch ab und wir wollen hier nur die wesentlichsten Punkte erwähnen.

Der Zentralpräsident, Kamerad Gfr. Dutli Werner, wies in seinem Jahresbericht auf die verschiedenen Probleme unseres Verbandes hin. Seine Hauptanliegen sind die Mitarbeiter der Kameraden am aktiven Verbandsleben und die Auffrischung in den Sektionsvorständen. Erfreulicherweise konnten wir aber in St. Gallen gleich mehrere junge Sektionspräsidenten begrüßen. Eine dringende Revision benötigt aber die Mitgliederwerbung in den Fouriergehilfenkursen. Ein neuer Weg zeichnet sich auch hier ab, der Erfolg ist noch abzuwarten. Durch die Mit- und Zusammenarbeit aller interessierten Kreise sollte es möglich sein, den heute rund 1700 Mitglieder umfassenden Verband noch zu vergrössern.

Interessante Zahlen konnte der zentrale technische Leiter, Hptm. Siegenthaler aus Zofingen, in seinem Jahresbericht erwähnen. Nach seinen Angaben fanden im abgelaufenen Berichtsjahr total 61 Veranstaltungen fachlicher Art in den Sektionen des VSFg statt. Die aktive Beteiligung an denselben betrug 655 Teilnehmer, was einen leichten Rückgang auf das Vorjahr bedeutet. Besonders erwähnenswert ist unsere Teilnahme an den Schweizerischen Fouriertagen in Luzern, deren Rangverkündung der 2. zentraltechnische Leiter, Hptm. Altwegg, unter dem Traktandum «Diverses» vornahm und den zehn Erstrangierten einen Becher überreichen konnte. Den Ausführungen des ersten technischen Leiters war ausserdem zu entnehmen, dass für die ausserdienstliche Tätigkeit im Jahre 1968 folgende Themen auf dem Programm stehen: Generalthema Betriebsstoffversorgung, sodann sollen die Aufgaben der Schweizerischen Fouriertage in Luzern besprochen und eine Hausaufgabe versandt werden, welche die Grundlage für den dezentralisierten Sektionswettkampf bilden soll. Auf den gehaltvollen und vielbeachteten Wortlaut des Einführungsreferates von Hptm. Siegenthaler hoffen wir, später in unserem Fachorgan eingehen zu können.

Die Delegiertenversammlung 1969 wird die Sektion Zentralschweiz durchführen. Diese Sektion war in den letzten Jahren leider nicht mehr in der Lage eine Delegiertenversammlung zu realisieren, so dass alle übrigen Sektionen dieses Angebot gerne akzeptierten.

Die Vertreter in die Zeitungskommission werden 1969/70 von den Sektionen Solothurn und beider Basel gestellt.

Den Ehrenmitgliedern des Verbandes, Oberstlt. Siegmann, dem verdienten Ehrenzentralpräsident Wm. Hauser Hermann, Gfr. Bachmann, und Gfr. Arber, danken wir für die Teilnahme an der diesjährigen Delegiertenversammlung.

Abschliessend verdankten die Gäste, Oberst Knobel als Vertreter des OKK und Hptm. Bosshard als Vertreter des Regierungsrates und der Militärdirektion, die Einladung.

Anschliessend trafen sich alle Teilnehmer zum Apéro, welcher vom Regierungsrat und der Stadt offeriert worden war.

Die Delegiertenversammlung in St. Gallen hat damit das vergangene Verbandsjahr in würdigem Rahmen abgeschlossen und wir bitten alle unsere Kameraden, aktiv an der Zukunft unseres Verbandes zu arbeiten und die grosse Arbeit der technischen Leiter durch die rege Teilnahme an der ausserdienstlichen Tätigkeit zu belohnen.

WH

Bücher und Schriften

Gaston Rébuffat, Ein Bergführer erzählt . . .

Aus dem Französischen übersetzt von Dr. W. von Schmidt-Wellenburg. — 148 Seiten und 8 Photographien auf Kunstdrucktafeln. — 1968, Albert Müller Verlag, AG, Rüschlikon. — Leinen Fr. 15.80.

Gaston Rébuffat ist durch seine unvergleichlichen Bergbücher und -filme so bekannt, dass er nicht mehr vorgestellt zu werden braucht. — Wie wird jemand, dessen Wiege in der grauen Stadt Marseille stand, ausgerechnet Bergführer? Wenn ein 14-jähriger Junge Gelegenheit erhält, diese und ähnliche Fragen an Gaston Rébuffat zu richten, der wie kein anderer auf Grund seiner langen Erfahrung, vor allem aber durch seine nie erlahmende Begeisterung für seinen Beruf und seine Liebe zu den Bergen zur Beantwortung prädestiniert ist, kann es keinen Zweifel darüber geben, dass daraus ein spannender und farbiger Bericht entsteht. Sobald er von seinen Bergen spricht, wird der Erzähler, der eben noch nüchtern über seinen Werdegang berichtet, zum Dichter und findet Worte, mit denen er packend Eindrücke und Stimmungen schildert, die in ihrem Erlebniswert vielleicht einmalig sind, die aber doch Erfahrungen in sich bergen, deren Kenntnis jeder Bergsteiger schätzen wird. Dabei erklingt immer wieder das Hohelied der Freundschaft, die über das verbindende Seil hinweg in den Bergen zwischen den unterschiedlichsten Gefährten entsteht.

Ein Jugendbuch? — Ja, Gaston Rébuffat richtet sich mit diesem Buch zunächst an die Jugend — doch begeistern wird es den Bergfreund jeden Alters.

Eduard Imhof, Gelände und Karte

In dritter, völlig neu bearbeiteter Auflage erschienen, mit 260 Seiten Text, mit 20 mehrfarbigen Kartenbeilagen, 95 Photos und 248 Zeichnungen. Leinen Fr. 39.—. Eugen Rentsch Verlag, Erlenbach-Zürich.

Der weit über die Grenzen unseres Landes richtungweisende Kartograph legt in diesem glänzend ausgestatteten Werk eine Geländelehre im praktischen Sinne für den weiteren Kreis der Kartenbenützer vor. Durch zahlreiche instruktive Beispiele der Geländedarstellung auf Karten sowie durch die kurzen, aber überaus klaren Ausführungen über Kartenaufnahme, Kartenprojektion und Kartenherstellung wird daraus zugleich ein wohlgelungener Abriss der Kartographie.

Hier liegt ein Werk vor, das den Leser anspricht und ihn die Erlebnis- und Schöpferfreude des Topographen und Kartographen spüren lässt. Der Ingenieur so gut wie der Mittelschüler, der Offizier wie der Naturforscher, der Lehrer oder ganz einfach der Sonntagsbummler — jeder schaut nach dem Studium dieser Kartenlehre die Welt und die Landkarte mit neuen Augen an.